

Parteien als demokratische Infrastruktur

Michael Rosecker, Karl-Renner-Institut

Eines vorweg:

→ Alles, was wir Menschen sein können, können wir nur mit anderen gemeinsam sein.

Demokratie: Was sie ist!

- Demokratie ist ein Versprechen von Freiheit und Gleichheit.
- Sie sichert allen Bürger:innen die Gleichheit der Chancen auf Beteiligung und Mitbestimmung an Entscheidungen zu, die Wege und Ziele der gesellschaftlichen Entwicklung betreffen.
- Gleichzeitig bietet sie vielfältige Wahlmöglichkeiten und Freiheiten, ein sinnvolles und gutes Leben zu führen.
- Diese individuellen Freiheiten sind untrennbar mit dem Wohlergehen aller verbunden.
- Demokratie ist somit auch der Aufruf zu erkennen, dass es keine individuelle Freiheit ohne Gemeinschaft gibt.
- Politik ist schon am Werk, in dem Moment, wo wir uns auf unsere Individualität berufen.

I. Demokratie: Was sie braucht!

→ Die kritische Infrastruktur der Demokratie (Jan-Werner Müller): Es geht dabei auch um Formen der „kollektiven Freiheit“.

Institutionen schränken uns nicht per se ein, sondern sind auch Instrumente der Ermächtigung. Sie lassen uns Dinge tun, die wir alleine nicht tun könnten, sie übernehmen Aufgaben, die individuell nicht erfüllt werden können.

II. Demokratie: Was sie braucht!

- Garantierte und gelebte Grundrechte: Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Vereinigungsfreiheit – der gesamte Katalog der Menschenrechte
- Handlungsfähige und stabile Institutionen – staatliche und nichtstaatliche
- Demokratie braucht den Rückhalt möglichst vieler engagierter, sachlich kompetenter und urteilsfähiger Menschen.
- Ein demokratisches Bildungssystem, das allen Kindern Chancen eröffnet, das die Potenziale eines jeden Kindes hebt und das Demokratie lehrt und lebt.
- Eine Medienlandschaft, die willens und in der Lage ist, eine „verlässliche Informationsversorgung der Bevölkerung“ bereitzustellen (Herfried Münkler)
- Formen des freiwilligen politischen Engagements von Bürger:innen

Aufgaben der Parteien

- Parteien als Zusammenschlüsse von Menschen mit ähnlichen politischen Ansichten und Zielen
- Durchsetzung sachlicher Ziele und Wertorientierung und Übernahme von Regierungsverantwortung
- Schaffen kohärente Parteiprogramme, die Menschenbilder, Gesellschaftsvorstellungen und Interessen abbilden
- Funktion der Politikformulierung und -strukturierung: „Aushandlungs- und Kompromisslogiken“ im Innenleben und in der Außenwirkung
- Mitgestaltung der öffentlichen Debatte und Meinungsbildung: machen Themen sichtbar, mobilisieren Menschen und schaffen Wahlmöglichkeiten
- Personalausbildung und -ressource für regierungsfähige Politiker:innen/Verantwortung und Kompetenz

Eine mögliche Aufgabe

- Städte und Gemeinden sind für Sozialdemokrat:innen Basis der Demokratie, Ort der Solidarität und Raum des kooperativen Zusammenlebens.
- Die Alltagswelt ist der Raum, wo Menschen gleichwertige Lebensverhältnisse vorfinden sollen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können: **Stadtviertel-, Grätzl- und Gemeindegarbeit!**
- Basisarbeit in den Stadtvierteln, Grätzeln oder Ortschaften zu organisieren. Die dringenden Anliegen und Probleme der Bewohner:innen erkennen und gemeinsam mit den betroffenen Menschen geeignete Lösungen finden.
- Vielfalt erlebbar machen und Vermittlung zwischen unterschiedlichen Lebenswelten
- Partizipative (Bildungs-)Möglichkeiten schaffen:
- Vernetzung und Kooperation
- Förderung von kollektivem Empowerment und Selbstorganisation
- Niederschwelligkeit unserer Unterstützung („Komm- und Gehstruktur“)

Literatur/Unterlagen

- Max Haller, Die österreichische Gesellschaft. Sozialstruktur und sozialer Wandel, Frankfurt am Main 2008.
- Walter Hämmerle, Die unreife Republik. Zum Zustand Österreichs, Graz/Wien/Berlin 2023.
- „Es gibt keine Freiheit ohne Gesellschaft. Liberalismus neu denken“, Interview mit Christoph Möllers. In: Deutschlandfunk Kultur, 18.10.2020. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/liberalismus-neu-denken-es-gibt-keine-freiheit-ohne-100.html>
- Foresight Research (Hg.), Österreichischer Demokratie Monitor 2024.
- Sylvia Kritzingler/Johanna Willmann/Regina Polak/Christian Friesl/Patrick Rohs (Hg.), Die Europäische Wertestudie: Erste Ergebnisse der COVID-19-Sonderedition 2021, Wien 2022.
- Maria Maltschnig/Michael Rosecker, Parteien als demokratische Infrastruktur Aufgaben und Zukunft einer Institution. In: In: [Andreas Khol/Stefan Karner/Wolfgang Sobotka/Bettina Rausch/Günther Ofner](#) (Hg.), *Jahrbuch für Politik*, Wien 2025, 219–231.
- Jan-Werner Müller, Freiheit, Gleichheit, Ungewissheit. Wie schafft man Demokratie? Berlin 2021.
- Christoph Möllers, Freiheitsgrade. Elemente einer liberalen politischen Mechanik, Berlin 2021.
- Herfried Münckler, Die Zukunft der Demokratie, Wien 2022.
- Till van Rahden, Demokratie. Eine gefährdete Lebensform, Frankfurt/Main–New York 2020.
- Felix Butzlaff, Vom politischen Vorfeld zu Gegnern. Über das Verhältnis von Bürgerprotesten, Bewegungen und Parteien. In: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte. Die Zeitschrift für Politik und Kultur, 3, Berlin 2017.
- SPÖ WRN (Hg.), Einführung, Handbuch und Projektplaner „Unsere Stadtviertelarbeit“, Wiener Neustadt 2021.